

PRESSEINFORMATION

Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE

Schirmherr und Mitglied des Ethikrats Andreas Kruse fordert bessere schmerzmedizinische Versorgung

Berlin,10. März 2021. „Die schmerzmedizinische Versorgung in Deutschland ist nicht ausreichend“, sagte Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Schirmherr des Deutschen Schmerz- und Palliativtages und Mitglied des Deutschen Ethikrats. Kruse forderte, in bessere Versorgungsstrukturen zu investieren – zum Wohle der Patienten. Den Deutschen Schmerz- und Palliativtag, der noch bis Samstag online stattfindet, sieht er als wichtigen Impulsgeber für die schmerzmedizinische Versorgung.

„Ich weiß, wie schwer es für Patientinnen und Patienten ist, ausgewiesene Experten zu finden“, sagte Kruse zum Auftakt des Deutschen Schmerz- und Palliativtages. „Wir müssen die Zahl der Schmerzmediziner deutlich erhöhen und auch die Vergütung ihrer Leistungen verbessern“, forderte der renommierte Gerontologe und Psychologe.

Fragen stellen und zuhören

„Das A und O in der Schmerzmedizin ist die differenzierte Befunderhebung“, so Kruse. Ärzte sollten daher viele Fragen stellen und gut zuhören: Wann treten Schmerzen auf? Wie stark sind sie? Sind die Schmerzen unterschiedlich intensiv? Welche Erkrankungen tragen zum aktuellen Schmerzempfinden bei? Gibt es Situationen, in denen Patienten die Schmerzen besser ertragen können? Für den Behandlungserfolg sei es außerdem wichtig, eine langfristige vertrauensvolle Arzt-Patientenbeziehung aufzubauen und dem Patienten zu vermitteln, dass eine erhebliche Schmerzlinderung möglich ist.

Eine Investition in optimale Versorgungsstrukturen zahlt sich aus

„Zu einer guten schmerztherapeutischen Versorgung gehört, dass alle beteiligten Disziplinen sehr eng miteinander kooperieren“, betonte Kruse. Neben der Medizin als Leitdisziplin seien

Psychotherapie, Krankengymnastik und Ergotherapie unabdingbar, um Schmerzen zu vermeiden oder zu lindern. „Wenn Menschen den Eindruck haben, mit Blick auf ihre Schmerzzustände in einer guten medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung zu sein, fühlen sie sich ernst genommen, pilgern nicht von Arzt zu Arzt und die Compliance steigt“, davon ist der Gerontologe überzeugt. Letztendlich rechne sich die Investition in eine gute Versorgung dann auch für Kostenträger.

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin fordert Bedarfsplanung

Um die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland zu verbessern, fordert die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin schon seit Jahren die Berücksichtigung der Schmerzmedizin in der Bedarfsplanung. Da es aktuell weder eine geregelte Ausbildung noch eine Facharzt-Qualifikation für Schmerzmediziner gibt, wird das Fachgebiet in der Bedarfsplanung nicht berücksichtigt. So kann es passieren, dass bei einer Praxisübergabe z. B. eines Neurologen mit schmerzmedizinischer Spezialisierung eine Anlaufstelle für Schmerzpatienten verloren geht, da bei der Auswahl des Nachfolgers ausschließlich das Fachgebiet, in diesem Fall die Neurologie, relevant ist. Damit ist auch die Kontinuität in der schmerzmedizinischen Behandlung der dort betreuten Patienten nicht gewährleistet.

Kruse sieht den Deutschen Schmerz- und Palliativtag als „Impulsgeber“ für eine bessere Versorgung von Schmerzpatienten. „Mit dem Schmerz- und Palliativtag dokumentieren wir der Außenwelt, wie wichtig es ist, dass wir uns mit Patientinnen und Patienten, die an chronischen Schmerzen leiden, sehr intensiv auseinandersetzen. Auch die Palliativ-Versorgung sollte in unserer Gesellschaft ein deutlich größeres Gewicht haben, als das heute der Fall ist.“



Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Gerontologe und Psychologe aus Heidelberg und Mitglied des Deutschen Ethikrats, ist in diesem Jahr Schirmherr des Deutschen Schmerz- und Palliativtages.

© Universität Heidelberg, Kommunikation und Marketing

Steckbrief Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE

Thema: Individualisierung statt Standardisierung – Schwerpunkt: Sichere Versorgung – Versorgung sichern

Termin: 09. bis 13. März 2021

Ort: Der Kongress findet online statt.

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Tagungspräsidenten: Dr. Johannes Horlemann / Dr. Silvia Maurer

Schirmherr: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Dipl.-Psych., Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg

Weiterführende Links:

www.dgschmerzmedizin.de

www.schmerz-und-palliativtag.de

***

Die **Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS)** ist mit rund 4.000 Mitgliedern und 125 Schmerzzentren die führende Fachgesellschaft zur Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Schmerzliga e. V. ist es ihr vorrangiges Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern – durch eine bessere Diagnostik und eine am Lebensalltag des Patienten orientierte Therapie. Dafür arbeiten die Mitglieder der DGS tagtäglich in ärztlichen Praxen, Kliniken, Schmerzzentren, Apotheken, physiotherapeutischen und psychotherapeutischen Einrichtungen interdisziplinär zusammen. Der von der DGS gestaltete jährlich stattfindende Deutsche Schmerz- und Palliativtag zählt seit 1989 auch international zu den wichtigen Fachveranstaltungen und Dialogforen. Aktuell versorgen gut 1.200 ambulant tätige Schmerzmediziner die zunehmende Zahl an Patienten. Für eine flächendeckende Versorgung der 3,4 Millionen schwerstgradig Schmerzkranken wären mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig. Um eine bessere Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen zu erreichen, fordert die DGS ganzheitliche und bedürfnisorientierte Strukturen – ambulant wie stationär – sowie eine grundlegende Neuorientierung der Bedarfsplanung.

Kontakt
Geschäftsstelle
Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.
Lennéstraße 9
10785 Berlin
Tel. 030 - 85 62 188 – 0
Fax 030 - 221 85 342
info@dgschmerzmedizin.de
www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt während des Kongresses:
eickhoff kommunikation GmbH
Sandra Meven
Tel. 0173 – 25 19 320
meven@eickhoff-kommunikation.de

Pressekontakt
eickhoff kommunikation GmbH
Monika Funck
Tel. 0221 – 99 59 51 40
funck@eickhoff-kommunikation.de